

INHALT

3 IM FOKUS

Regula Zwahlen

Das Kirchenschiff im politischen Chaos – 1917 aus Sicht von Patriarch Kirill**4 RUNDSCHAU****KIRCHE & GESELLSCHAFT**

Gergely Rosta

9 Die Kirche in der Flüchtlingskrise – der ungarische Fall

Janusz Mariański

12 Die katholische Kirche Polens im sozialen Wandel

Jozef Žuffa

16 Die katholische Kirche in der Slowakei auf dem Weg in eine neue Zeit

Lucian Turcescu

19 Korruption, Zivilgesellschaft und Kirche in Rumänien

Stefan Kube

22 Der „Fall Praljak“ und die katholische Kirche in Kroatien

Vasilios Makrides

24 Die Finanz- und Flüchtlingskrise als Chance für die Kirche**PROJEKTBERICHT**

Alina Ganje, Elena Lepeschonok

28 „Mit Wort und Tat“: Ein Wohltätigkeitsfonds für Witwen und Waisen**BUCHBESPRECHUNGEN**

Deutsches Polen Institut

30 Jahrbuch Polen 2017: Politik

Kristina Stoeckl, Ingeborg Gabriel, Aristotle Papanikolaou (eds.)

Political Theologies in Orthodox Christianity

Gorana Ognjenović, Jasna Jozelić (eds.)

31 Politicization of Religion (2 Bde.)

Zoran Djindjic

Experiment gegen die Moderne

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Liebe Leserin
Lieber Leser**

„Zeit der Freiheit“, so lautet der Buchtitel einer Sammlung von Reportagen und Essays des britischen Historikers Timothy Garton Ash aus den 1990er Jahren – einer Zeit des permanenten Umbruchs nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Regime in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa, die mit viel Euphorie und großen Hoffnungen verbunden war. Dies gilt insbesondere für die Kirchen und Religionsgemeinschaften, die nach jahrzehntelanger Marginalisierung und Verfolgung erstmals wieder ohne Einschränkungen öffentlich tätig werden konnten, und häufig auf Gesellschaften stießen, die ihnen aufgrund ihres Kampfes gegen den Kommunismus mit einem großen Vertrauensvorsprung begegneten. Von dieser „Etappe der Euphorie“ ist jedoch, wie ein Autor unserer aktuellen Ausgabe bemerkt, nicht viel übrig geblieben, stattdessen stelle sich die Gegenwart sowohl aus gesellschaftlicher als auch aus kirchlicher Sicht vielfach als „Phase der Desillusion und Enttäuschung“ dar.

Knapp drei Jahrzehnte nach der politischen Wende von 1989/90 lässt sich konstatieren, dass die Kirchen – zumindest die Mehrheitskirchen in den jeweiligen Ländern – ihre Beziehungen zum Staat zwar rechtlich geregelt haben, sie aber weiterhin auf der Suche nach ihrem Platz in zunehmend pluralistischen Gesellschaften sind. Hochfliegende Träume von einer zentralen Rolle bei der christlichen Prägung der Gesellschaften haben sich nicht erfüllt. Ähnlich wie in Westeuropa sind die Kirchen im Osten und Südosten Europas mit Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung konfrontiert, was sie zu einem Akteur unter vielen macht, der seine Ansichten und Werte im Wettstreit der Meinungen vertreten muss. Dass dieser Prozess binnenkirchlich als Herausforderung, ja oftmals sogar als Bedrohung aufgefasst wird, zeigen die beiden Beiträge zu Polen und der Slowakei; doch verweisen sie auch darauf, dass an dem Wagnis der öffentlichen Debatte und der innerkirchlichen Pluralisierung kein Weg vorbei führt, andernfalls droht der Rückzug ins selbst gewählte Ghetto.

Mit den Unwägbarkeiten, aber auch neuen Chancen der Kirchen, sich nicht primär in einer staatspolitischen Rolle zu verstehen, beschäftigen sich die Beiträge zu Ungarn, Rumänien und Griechenland. Im Fall der katholischen Kirche in Ungarn stellt sich vor allem die Frage, wie sie sich zur restriktiven Haltung der ungarischen Regierung in der Flüchtlingsfrage positioniert. Flüchtlings- und Finanzkrise stellen auch die Orthodoxe Kirche von Griechenland vor enorme Herausforderungen, doch hat sie diese auch zu einem öffentlich sichtbarerem Engagement genutzt. Gleiches gilt für die Rumänische Orthodoxe Kirche, die sich nach den jüngsten Protestwellen im Land ebenfalls verstärkt dem Kampf gegen die Korruption verschrieben hat.

Stefan Kube, Chefredakteur